

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBF Bibel

Hermeneutik

Personale Informationsmittel

Salomon GLASSIUS

AUFATZSAMMLUNG

- 13-2** *Hebraistik - Hermeneutik - Homiletik* : die "Philologia Sacra" im frühneuzeitlichen Bibelstudium / hrsg. von Christoph Bultmann und Lutz Danneberg. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - VIII, 576 S. : Ill. ; 24 cm. - (Historia hermeneutica : Series studia ; 10). - ISBN 978-3-11-025944-5 : EUR 99.95
[#2373]

Die Bibellektüre in der Frühen Neuzeit ist in besonderer Weise Gegenstand kontroverser Auseinandersetzungen, entscheidet sich doch oftmals an der Auslegung der Heiligen Schrift nicht nur eine philologische Streitfrage, sondern auch eine theologisch-politisches Problem. Die Auslegung der Bibel hat eine spezielle Hermeneutik erforderlich gemacht, handelt es sich doch bei diesem Text um ein für die europäischen Kulturen als Grundtext zu bezeichnendes Buch, das zu verstehen in letzter Instanz eine Frage des Heils war.¹ Die Frage nach den Prinzipien der Auslegung der Bibel wurde im frühneuzeitlichen Protestantismus, der sich ja ganz auf die Schrift als Norm des Christentums konzentrierte, zu einem zentralen Gegenstand, nicht zuletzt deshalb, weil die Tradition des vierfachen Schriftsinnes ja zu einer Bedeutungsvielfalt geführt hatte, die problematisch sein konnte, wenn man eben das Wort Gottes vernehmen wollte.² Konnte man die Bibel nach generellen

¹ Als allgemeines Nachschlagewerk zum Thema ist zu empfehlen *Lexikon der Bibelhermeneutik* : Begriffe - Methoden - Theorien - Konzepte ; [LBH] / hrsg. von Oda Wischmeyer. Red.: Susanne Luther. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - LXX, 695 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-019277-3 : EUR 169.95 [#0713]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308811496rez-1.pdf> - Inzwischen liegt eine preiswerte Paperbackausgabe vor: *Lexikon der Bibelhermeneutik* : Begriffe - Methoden - Theorien - Konzepte / hrsg. von Oda Wischmeyer. In Verbindung mit Emil Angehrn ... Unter Mitarb. von Stefan Scholz. Red. Susanne Luther. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - LXIX, 695 S. ; 24 cm. - (De-Gruyter-Studium). - ISBN 978-3-11-029274-9 : EUR 39.95.

² *Philologia sacra* : zur Exegese der Heiligen Schrift im Protestantismus des 16. bis 18. Jahrhunderts / Johann Anselm Steiger. - Neukirchen-Vluyn : Neukirchener

hermeneutischen Grundsätzen verstehen, oder bedurfte es dafür besonderer Voraussetzungen? Die Antwort auf diese Frage versteht sich nicht von selbst, weil sozusagen schon vor der Lektüre des Textes für einen Leser feststehen kann, daß die biblischen Schriften göttlich inspiriert sind oder nicht. Für Glassius jedenfalls stand diese Inspiration nicht weiter in Frage, während spätere Bibelkritiker diese Voraussetzung nicht mehr teilen konnten (vgl. S. 359). Eine weitere Voraussetzung protestantischer Bibelhermeneutik der Frühen Neuzeit, die sich heute so nicht mehr verteidigen lassen dürfte, besteht in der Annahme, die Texte des Alten Testaments enthielten eine Sinnebene, die sich erst auf der Grundlage des christlichen Glaubens richtig erschließen lasse, so daß im Grunde die jüdischen Leser die Texte ihrer eigenen Tradition nicht vollumfänglich verstehen könnten (S. 360). Als dritte Voraussetzung der Hermeneutik von Glassius könne man die fehlende Infragestellung der *res gestae* in den biblischen Schriften betrachten. Eine nicht unerhebliche Schwierigkeit einer *philologia sacra* besteht schließlich noch in der Frage, ob der Sinn (der durchaus mehrere Ebenen haben kann) eines biblischen Textes von Glaubenden und vom Nichtglaubenden in gleicher Weise verstanden werden kann oder ob es dazu der Hilfe Gottes bedarf, um den Text umfassend zu verstehen.

Der vorliegende Band³ geht auf eine Tagung in Gotha zurück, die dort 2006 stattfand. Im Zentrum stand dabei die Schrift ***Philologia sacra*** von Salomon Glassius (Glaß),⁴ weshalb die meisten Beiträge diesem Autor gewidmet sind, dessen Buch recht erfolgreich war und als „Standardwerk der lutherischen biblischen Hermeneutik“ betrachtet werden kann (S. V). Der Band ist insofern ungewöhnlich, als einer der „Aufsätze“, nämlich der Beitrag des Mitherausgebers Lutz Danneberg, eigentlich eine eigene Monographie darstellt, die fast 300 Seiten umfaßt. Hier stellt Danneberg sehr materialreich das ganze Umfeld von Salomon Glassius vor, mit einem Schwerpunkt auf hermeneutische Auslegung der Glaubensmysterien bei Leibniz. Der anderer Mitherausgeber, Christoph Bultmann,⁵ wirft einen genaueren Blick auf Glassius' Traktat ***De Scripturae sensu dignoscendo*** und vertritt die Auffassung, Glassius' entwickle eine Art „doppelten Literalismus“. Dieser Auffassung zufolge gilt einerseits der buchstäbliche Sinn, andererseits aber auch der mystische Sinn, sofern er durch die Schrift selbst kenntlich gemacht werde (S. 370).

Theologie, 2011. - 264 S. : Ill. ; 21 cm. - (Biblisch-theologische Studien ; 117). - ISBN 978-3-7887-2488-7 : EUR 34.90, EUR 31.40 (Reihen-Pr.) [#2013]. - Rez.: IFB 11-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336865716rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1012312828/04>

⁴ Vgl. den Artikel in der **NDB**: Glassius (Glaß), Salomo (20.5.1593 Sondershausen, Thüringen, † 27.7.1656 Gotha):

<http://www.deutsche-biographie.de/sfz21131.html>

⁵ Bultmann hat soeben auch eine gelungene und lehrreiche Auswahl seiner Aufsätze zur Bibelrezeption in der Aufklärung herausgebracht, auf die hier nachdrücklich hingewiesen sei: ***Bibelrezeption in der Aufklärung*** / Christoph Bultmann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2012. - X, 256 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-151968-0 : EUR 39.00 [#2949]. - Rez.: IFB 13-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz368107809rez-1.pdf>

Eine Reihe weiterer Aufsätze kreist um die Voraussetzungen und Kontexte der Bibelhermeneutik von Glassius, indem etwa katholische Exegeten wie Robert Bellarmin (Thomas Dietrich; vgl. auch Wilhelm Kühlmann) oder Richard Simon (Sascha Müller) oder auch religionskritische Bibelhermeneutiken wie die Spinozas (Torbjörn Johansson) in die Betrachtung einbezogen werden. Simon etwa nennt Glassius in seiner kritischen Geschichte der wichtigsten Kommentatoren des Neuen Testaments und diskutiert sein Werk auch, doch argumentiert er von einer katholischen Position aus, die sich nicht für eine Vereinheitlichung des Bibeltextes stark machte (vgl. S. 519). Ein ebenfalls längerer Aufsatz beschäftigt sich mit dem Problem der *hebraica veritas*, also dem wahren Sinn des hebräischen Bibeltextes, im frühneuzeitlichen Spanien (Fernando Domínguez Reboiras). Johann Anselm Steiger, auf dessen einschlägiges Buch ich in Fußnote 2 bereits hingewiesen habe, ist mit einem Beitrag über Glassius' Hermeneutik des *sen-sus mysticus* vertreten, den er am Beispiel der Predigten über die Jona-Erzählung darstellt, da gerade diese Geschichte in vielfacher Hinsicht auf christliche Gehalte hin gelesen wurde. Zwar sei es einfach, die historische Kontingenz der Hermeneutik von Glassius herauszuarbeiten, doch ist nach Steiger die Frage zu stellen, „welche letztlich unveräußerlichen biblisch-theologischen Grundeinsichten in eben dieser aufbewahrt sind, deren Wiederentdeckung lohnenswert ist – in dem Bewusstsein, dass der vielbeschriebene Fortschritt der wissenschaftlichen Hermeneutik seit Schleiermacher und Dilthey durch herbe Verluste erkaufte worden ist“ (S. 406). Daraus folgt eine Diagnose, denn diese Verluste seien auch heute noch spürbar, insofern nämlich „Theologie und Predigt seit der Aufklärung eines nie wieder erreicht haben: nämlich das hohe Maß an Bildsprachlichkeit und Bildhaftigkeit“, in der das Wort Gottes selbst als Bild erfahrbar werde (S. 406 - 407).

Kürzer fallen dagegen Ausführungen zu Glassius als Erbauungsschriftsteller aus, wobei ein volkssprachlicher (also nicht lateinischer) Text des Theologen herangezogen wird, ***Arbor vitae***, ein Buch, das „nichts weniger als eine Bibelhermeneutik im Vollzug der betrachtenden Lesung der Heiligen Schrift ist“ (S. 381). Dazu kommen Ausblicke nach England, in dem sich bekanntlich eine reiche Tradition der Bibelhermeneutik entfaltet (Scott Mandelbrote), sowie abschließend noch ein kurzer Blick auf die letzte und dreizehnte Ausgabe von Glassius' Buch, die 1795 erschien und unter der Herausgeberschaft von Georg Lorenz Bauer ein neues Werk geworden war. Das Handbuch, als das die ***Philologia sacra*** gelten kann, stellt somit selbst einen wichtigen Aspekt seiner Wirkungsgeschichte dar, weil es sich im Wandel der Zeit selbst mit wandelt, bis es dann irgendwann tatsächlich Geschichte geworden ist.

Der Band ist sehr lehrreich für jeden, der sich mit Hermeneutik, insbesondere aber mit der Bibelhermeneutik der Frühen Neuzeit vor der Aufklärung befassen möchte. Er zeigt auch anschaulich, daß ein Thema wie die Bibelhermeneutik im Grunde nur interdisziplinär in den Griff zu bekommen ist. Das Buch enthält ein Namensregister, jedoch leider keine weiteren Informationen zu den Beiträgern.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz353082023rez-1.pdf>